

Übersicht über die gewerbliche Tätigkeit der Kinder unter 14 Jahren
im Fürstentum Lippe (1898)

Gesamtzahl der Kinder: 1687

Gewerbe- zweig	Zahl der Kinder	Art der gewerblichen Arbeit	Kinder
Tabaksfabrikation	285	a) Entrinden des Tabaks b) Aufsetzen des Deckblatts c) Zusammenlegen und Glätten der Tabaksblätter d) Anfertigung von Tabaksleisten e) Bedienen der Maschine	273 3 3 5 1
Leinen-Weberei	412	Spulen – Winden	412
Zeitungs-Expedition und -Agentur	157	Zeitungsaustragen	157
Schank-Wirtschaft	252	a) Kegelaufstellen b) Flaschenspülen c) Botengänge	242 8 2
Bäckerei	52	a) Austragen der Waren b) Abwiegen und Rühren des Teigs	50 2
Schneiderei	26	a) Austragen der Waren b) Annähen der Knöpfe c) Sonstige Hilfsarbeiten	17 3 6
Straßenbeleuchtung	10	Putzen und Anzünden der Laternen	10
Plüschweberei	53	a) Spulen – Winden b) Sonstige Hilfsarbeiten	37 16
Seilerei	5	a) Bedienen der Maschinen b) Streichen und Aufrollen der Faden c) Austragen der Waren	1 2 2
Wäscherei und Plätterei	31	Austragen der Wäsche	31
Stickerei	2	Hilfsarbeiten	2
Manufakturwaren-Handlung	63	a) Nähen von Hemden, Jäckchen b) Austragen der Waren	55 8
Buchhandlung und Buchbinden	7	Austragen der Bücher	7
Bürstenmacherei	4	a) Austragen der Waren b) Borsten kämmen	3 1
Korb- und Stuhlflechtere	112	a) Austragen der Waren b) Flechten c) Sortieren der Weiden	3 107 2
Schuhmacherei	20	a) Austragen der Waren b) Aushilfsarbeiten	19 1
Flachs-Spinnen	79	Spinnen	79
Ziegelei	3	Aufkanten der Steine	3
Fleischerei	10	Austragen der Waren	10
Gärtnerei	3	a) Austragen der Waren b) Binden	1 2
Sattlerei	2	Auspolstern	2
Böttcherei	1	Anfertigung von Tonnenbändern	1
Schlosserei	3	Aushilfsarbeiten	3
Wegebau	6	Steine klopfen	6
Klempnerei	3	a) Waren austragen b) Aushilfsarbeiten	2 1
Schmiederei	9	Bälge ziehen	9
Tischlerei	13	Bandsäge ziehen	13

Gewerbebezug	Zahl der Kinder	Art der gewerblichen Arbeit	Kinder
Müllerei	2	Korn ausschütten	2
Scherenschleiferei	1	Drehen des Schleifsteins	1
Kürschnerei	3	a) Reinigung der Pelze b) Waren austragen	1 2
Holzsägerei	1	Aushilfsarbeiten	1
Malerei	1	Anstreichen	1
Papierfabrikation	2	Bedienen des Walzwerks	2
Gemüschandlung	2	Waren austragen	2
Kolonialwarenhandlung	22	a) Waren austragen b) Bedienung im Laden c) Petroleum abzapfen	17 4 1
Produkten-Handlung	1	Abholen der Produkte	1
Milchhandlung	8	Milch austragen	8
Vieh-Handlung	3	Viehtreiben	3
Steinhauerei	2	Behauen der Steine	1
Apotheke	1	a) Gläser spülen b) Austragen der Waren	1 1
Kohlen-Handlung	2	Austragen der Kohlen	2
Wollkämmerei	1	Wolle zupfen	1
Eisenwaren-Handlung	5	Austragen der Waren	5
Theater	1	Zettel austragen	1
Holzschuhmacherei	6	a) Waren austragen b) Hilfsarbeiten	4 2



Die Einbeziehung von Schulkindern in den landwirtschaftlichen Arbeitsprozeß war auch im 20. Jahrhundert – häufig immer in oder nach Kriegszeit – noch vielfach üblich. Hier bei der Ernte Lehrer Heinrich Kleesiek aus Lemgo mit seiner Klasse, um 1939.



Kleinkinderschule (Kinderbewahranstalt) in Barntrup.
Zeichnung von Pastor Emil Zeiß aus dem Jahre 1879.

(Lippisches Landesmuseum)

Die Geschichte dieser ältesten erziehungsfürsorgereichen Einrichtungen reicht zurück bis ins 18. Jahrhundert. Die erste Einrichtung zur Betreuung von Kleinkindern außerhalb der Familien wurde im Jahre 1770 in Holland gegründet, die den rein pädagogischen Zweck hatten, Kinder verschiedener Familien zu gemeinsamer Beschäftigung unter Aufsicht zu sammeln; sie war allerdings nur für wohlhabende Kreise gedacht. Die erste eigentliche Kleinkinderschule dagegen, 1779 in Steintal (Vogesen) von Pfarrer Oberlin ins Leben gerufen, nahm ausschließlich die Kinder ärmerer Volksschichten in Obhut, zu sittlich-religiöser Unterweisung, ein wenig Spiel und sobald als möglich zum Stricken- und Spinnenlernen. Dem Bedürfnis der Zeit entsprechend wurde das Beispiel viel nachgeahmt, jeweils unter besonderer Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse.

Auch in Lippe entstand in jener Zeit eine erste Kleinkinderbewahranstalt. Angeregt durch die „Säle der Kinder“, die in Paris für die kleinen Kinder der Fabrikarbeiterinnen eingerichtet worden waren, eröffnete die Fürstin Pauline im Jahre 1802 eine Bewahranstalt für Kinder vom ersten bis zum fünften Lebensjahr, die vom frühen Sommer bis zum späten Herbst täglich von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet war. Als Wärterinnen der Anstalt wurden abwechselnd die Mädchen der Erwerbsschule und des Waisenhauses eingesetzt, um diese vor ihrer Schulentlassung praktisch auf den Beruf einer Kinderwärterin vorzubereiten. Neben wirtschaftlichen und karikativen Erwägungen standen pädagogische Absichten, die der Seminarinspektor Krücke wie folgt beschrieb: „Die Menschenbildung der Kinder gewinnt von manchen Seiten. Ohnerachtet das Niederdeutsche in den Häusern der Eltern gesprochen wird, so lernen sie hier doch bald, sich im Hochdeutschen auszu-drücken, wissen nach und nach alle sie umgebenden Gegenstände richtig zu nennen. Sie gewinnen Freimütigkeit zu antworten, wenn sie um etwas gefragt werden . . . Wer es weiß, wie vieles auf richtige Übung des Sprachvermögens bei der Bildung eines Kindes ankommt, der wird dieses nicht so unwichtig finden. Da ihrer viele bei einander sind, so gewöhnen sie sich an manche gesellschaftliche Tugenden, an Nachgiebigkeit, Verträglichkeit, Dienstfertigkeit“.

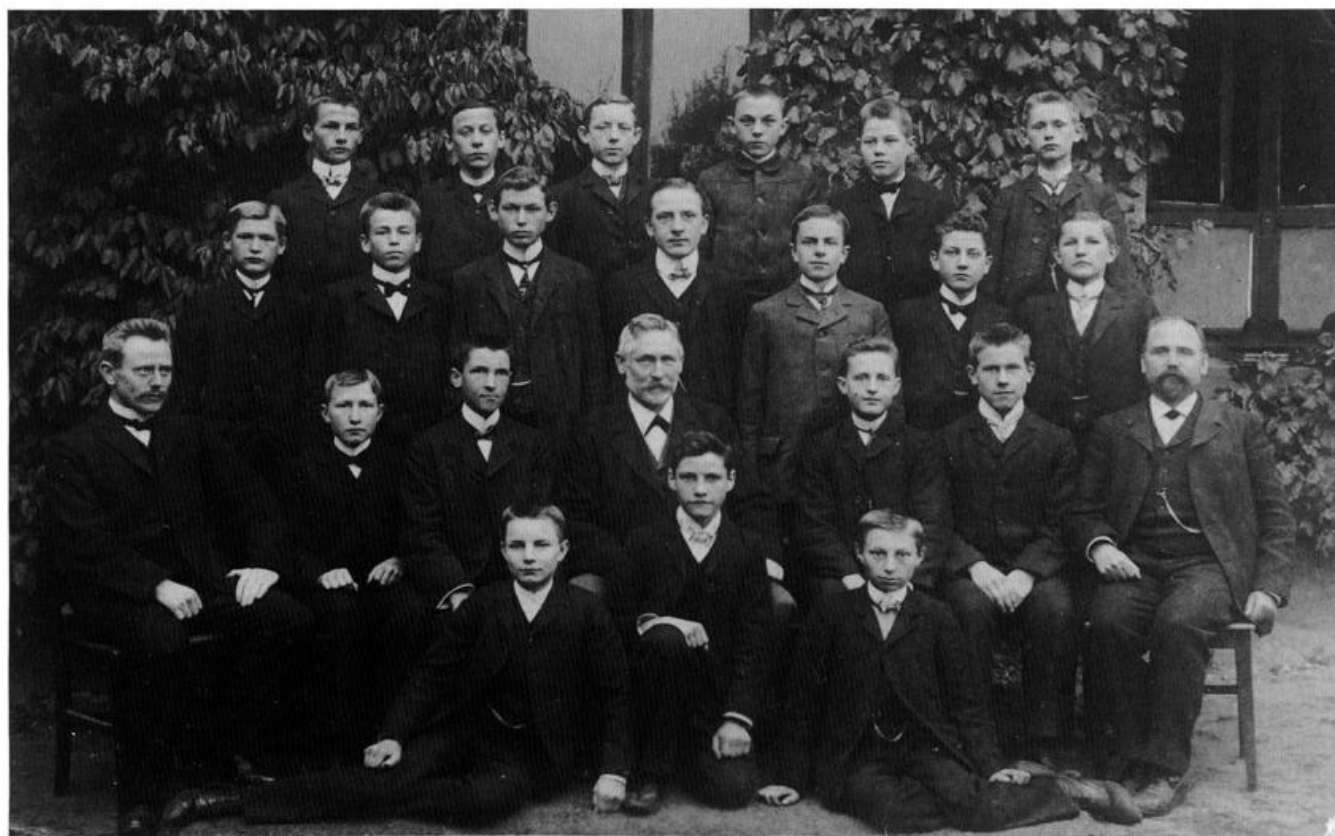
Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden die Kleinkinderschulen zu einem Zweig christlicher Liebestätigkeit; die Kirche, Frauenvereine und Gemeinden nahmen sich verstärkt dieser Institution an und sicherten ihren Bestand. In Lippe gab es um 1850 in allen Städten „Schulen“ dieser Art.



*Kaisers Geburtstag - Volksschule Almena 1901
Küster Ernst Köstering · Lehrer Georg Brandt*

Diese Almenaer Schulkinder stellten sich „in gebührender Aufmachung“ mit ihren Lehrern Georg Brandt und Ernst Köstering reich dekoriert am Ehrentag des deutschen Kaisers dem Fotografen. Die Kaiserverehrung fand auch in den lippischen Schulen an der Jahrhundertwende in ausgedehnten Festlichkeiten ihren Niederschlag. Ihre Begeisterung für den Kaiser pflegten die Kinder in dem vielgesungenen Lied zum Ausdruck zu bringen :

„Der Kaiser ist ein lieber Mann,
Er wohnt in Berlin,
Und wär' es nicht so weit von hier,
Dann führ'n wir heut' noch hin“.



Die 2. Jahresklasse der Präparande, um 1908.

Das soziale Rekrutierungsfeld der lippischen Seminaristen um 1920

Beruf des Vaters	Zahl der Seminaristen	Beruf des Vaters	Zahl der Seminaristen
1. Landwirt	9	19. Förster	1
2. Ziegelmeister	7	20. Wachtmeister	1
3. Zimmermeister	3	21. Gärtner	1
4. Bäckermeister	4	22. Maschinenarbeiter	1
5. Maurer	4	23. Bauführer	1
6. Oberpostschaffner	3	24. Schachtmeister	1
7. Malermeister	2	25. Viehhändler	1
8. Bahnhofsaufseher	2	26. Bahnwärter	1
9. Schuhmacher	2	27. Färbermeister	1
10. Steindrucker	1	28. Kaufmann	1
11. Kolon	1	29. Rentner	1
12. Schlossermeister	3	30. Bürstenfabrikant	1
13. Kanzlist	1	31. Gerichtsvollzieher	1
14. Sparkassenkontrolleur	1	32. Rechnungsrat	1
15. Buchbinder	1	33. Volksschullehrer	3
16. Gastwirt	1	34. Realschullehrer	1
17. Weichensteller	1	35. Pastor	1
18. Zigarrenarbeiter	1		

Fürstlich Lippisches Schullehrer-Seminar

in
Detmold.

Leinhard Joseph Wilhelm Rießing
geboren am 12. Mai 1857 zu Wöbbel
Kirchengemeinde Wöbbel Sohn des Kleinbäcker
Leinhard Moritz Joseph Rießing zu Wöbbel, vor-
gebildet im Fürstlich Lippischen Schullehrer-Seminar dahier von Oktober 1873
bis Oktober 1876, ist am 29. März 1876 und an den folgen-
den Tagen von der unterzeichneten Prüfungskommission für das Elementar-Schulamt geprüft worden.
Er hat diese Prüfung bestanden und in den einzelnen Prüfungsgegenständen nachstehende
Prädikate erhalten.

I. Wissenschaftliche Prüfung.

- 1) Religion: genügend
- 2) Deutsch: gut
- 3) Unterrichts- und Erziehungslehre: genügend
- 4) Rechnen: gut
- 5) Raumlehre: ungenügend
- 6) Geschichte: genügend
- 7) Geographie: gut
- 8) Naturkunde: genügend
- 9) Harmonielehre: genügend
- 10) Singen: genügend

II. Praktische Prüfung.

- 1) Die Lehrprobe über ein zwei Tage vorher gegebenes Thema fiel genügend aus.
- 2) die Probe im Clavierpiel gut.
- 3) die Probe im Orgelspiel gut.

III. Fertigkeit im

- 1) Schreiben: gut
- 2) Zeichnen: genügend
- 3) Violinspiel: genügend

Der Unterweisung in der Theorie und Praxis des Taubstummenunterrichts hat Rießing
mit gutem Erfolge beigewohnt. Im Turnen wird ihm das Prädikat wohl gut
erteilt.

Zeugnis

über

die zweite Prüfung für das Elementar-Schulamt.

Leinhard Hermann Konrad Meierjohann
geboren am 2. Februar 1890 zu Horn
im Fürstentum Lippe, nach bestandener Abgangsprüfung am
31. Januar 1910 aus dem Fürstlichen Landes-Schullehrer-Seminar zu Detmold
entlassen, hat sich der am 22. u. 23. August 1913 und an den folgenden Tagen ab-
gehaltenen zweiten Prüfung für das Elementar-Schulamt unterzogen, dieselbe bestanden
und über seine Leistungen in den einzelnen Prüfungsgegenständen nachstehende Prädikate erhalten.

I. Schriftliche Prüfung.

1. Pädagogischer Aufsatz: gut
2. Der Aufsatz aus dem Gebiete des Religionsunterrichts: wohl genügend.
3. Der Aufsatz aus dem Gebiete der Grammatik: genügend.

II. Mündliche Prüfung.

1. Geschichte des Unterrichts- und Erziehungswesens: genügend.
2. Unterrichtslehre und Methodik: genügend.
3. Schulpraxis: wohl genügend.

III. Die Lehrprobe über ein tags zuvor gegebenes Thema fiel genügend aus

- V. a. Probefchrift: gut; Handschrift: genügend.
- b. Probezeichnung: genügend.
- V. Orgelspiel: genügend.

Bemerkung: Kapppröfung in Religion: genügend.

Detmold, den 24. August 1913

Fürstlich Lippische Prüfungskommission:

J. Dopke. Lange Hr. Rauschenbach Hr. Lön.
Lange Hr. F. V. Knecht.
Herrmann Herrmann.